

## **Flüchtlinge als Chance für das Handwerk in ländlichen Räumen?**

*Eine Untersuchung in der LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“*

### **1. KONTEXT UND PROBLEMSTELLUNG**

„Wir werden immer älter und weniger“ heißt es in zahlreichen Artikeln und Aufsätzen, die sich mit der Thematik des demographischen Wandels auseinandersetzen. Besonders der ländliche Raum steht hier durch die Abwanderung junger, qualifizierter Arbeitskräfte vor Problemen, die sich unter anderem als „Fachkräftemangel“ betiteln lassen. Bereits seit dem Jahr 2014 steigt der Anteil der Unternehmen, die Schwierigkeiten haben, ihre Stellen zu besetzen. Dabei fehlt es laut der *Studie Fachkräftemangel 2016* in Deutschland besonders an Handwerkern, aber auch Facharbeitern im Gastronomiegewerbe (ManpowerGroup 2016). Hierdurch geraten die von der Abwanderung betroffenen Regionen unter Druck, Lösungsstrategien zu erarbeiten, um sich diesem Wandel anzupassen.

Die aktuell hohe Zahl der Zuwanderung von Flüchtlingen in den letzten beiden Jahren wird dabei in Studien als Chance für ländliche Regionen gesehen, den Bevölkerungsrückgang auszugleichen und vor allem die Abwanderung potentieller junger Fachkräfte zu kompensieren (Aumüller u. Gesemann 2016). Hierbei stehen die ländlichen Regionen vor wachsenden strukturellen Herausforderungen, bei denen es unter anderem auch auf die Förderung der individuellen Potentiale der Flüchtlinge ankommt (Hinte et al. 2015).

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit ist ein Großteil der Flüchtlinge männlich und zudem jünger als 30 Jahren. Von diesen haben 74 % keine formale Berufsausbildung, weshalb besonders eine Vermittlung von Ausbildungsplätzen an Flüchtlinge bedeutend ist (Bundesagentur für Arbeit 2016). Hierdurch kann das Ziel einer erfolgreichen Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen erreicht werden und als Ergebnis dem Facharbeitermangel im Handwerk entgegengewirkt werden.

### **2. FRAGESTELLUNG UND METHODEN**

Welche Herausforderungen und Problematiken zu erwarten sind, aber vor allem welche Lösungsstrategien und Chancen für eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen auf den Arbeitsmarkt im ländlichen Raum möglich sind, soll im Rahmen einer Bachelorarbeit beispielhaft für Ausbildungsberufe in der LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ untersucht werden.

Dabei gilt es übergeordnet folgende Forschungsfragen zu beantworten.

*Inwieweit kann eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in der LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ zur Kompensation des Fachkräftemangels im ländlichen Raum beitragen?*

Zudem sollen folgende Forschungsfragen unterstützend bearbeitet werden, um die übergeordnete Fragestellung zu klären.

- 1. Welche Unterstützung erhalten Flüchtlinge von Institutionen und Unternehmen in der LEADER-Region, um sich erfolgreich in den Arbeitsmarkt in der Region zu integrieren?*
- 2. Welche Herausforderungen und Probleme können bei der Integration von Flüchtlingen in Handwerksberufe sowie bei der Vermittlung von Ausbildungsplätzen im ländlichen Raum auftreten?*

Vorbereitend soll die momentane Ausbildungs- und Flüchtlingssituation in der LEADER-Region, basierend auf den Daten der Bezirksregierung Arnsberg und der Handwerkskammer Südwestfalen untersucht werden. Basierend auf diesen Erkenntnissen, sollen anhand von leitfadengestützten, qualitativen Interviews mit einzelnen Experten verschiedener Tätigkeitsbereiche, Sichtweisen auf die genannte Fragestellung untersucht und verglichen werden, um hieraus Handlungsmöglichkeiten für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration und das mögliche Potential für das Handwerk im ländlichen Raum abzuleiten.

Bei der Jobvermittlung von Flüchtlingen spielen Arbeitsagenturen eine zentrale Rolle (Garloff 2016). Aus diesem Grund sollen im Verlauf der Arbeit Gespräche mit Verantwortlichen der Arbeitsvermittlung und Berufsberatung für Flüchtlinge geführt werden, um Erfahrungen aus der Arbeit mit Flüchtlingen bezogen auf die Jobvermittlung sowie persönliche Einschätzungen und erwartete Problemfelder ausmachen zu können. Zudem ist es wichtig, die Sichtweisen von Unternehmen, aber auch von Verantwortlichen der Handwerkskammer Südwestfalen darzustellen und diese mit denen der Verantwortlichen der Anlaufstellen für Flüchtlinge zur Arbeitsvermittlung vergleichen zu können und Differenzen aufzeigen zu können.

Die Datenlage zur Flüchtlingsverteilung in der Region ist bis zum Stand Juli 2016 auf der Homepage der Bezirksregierung Arnsberg frei verfügbar. Die Veröffentlichung aktuellerer Zahlen ist bereits angekündigt. Zudem können Bevölkerungsprognosen über den Datenatlas des Hochsauerlandkreises entnommen werden. Problematisch könnten die Datenlage zum Bildungsstand und der be-

rufflicher Qualifikation der Flüchtlinge werden, da hierzu bisher nur wenige Studien vorliegen. Alternativ besteht die Möglichkeit, diese Informationen durch Experteninterviews zu ermitteln. Durch die Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement der LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ besteht der Kontakt mit zuvor beschriebenen Experten vor Ort, sodass die Methode, qualitative Experteninterviews zu führen, für machbar eingeschätzt wird.

### **3.        UNTERSUCHUNGSRAUM**

Die Untersuchungen sollen in der LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ im Hochsauerlandkreis durchgeführt werden, da es in dieser ländlichen Region bisher kein Konzept zu einer Arbeitsmarkintegration zu den bereits dort wohnenden Flüchtlingen gibt. Diese wird jedoch vom Regionalmanagement als sehr wichtig eingeschätzt, um die Region wirtschaftlich zu stärken. Zudem soll im Rahmen der LEADER-Förderung ein Projekt zum Thema entwickelt werden. Die Handlungsmöglichkeiten und Chancen für die vom demographischen Wandel geprägte Region soll im Rahmen der Bachelorarbeit überprüft werden.

Die LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ setzt sich aus den zwei Gemeinden Eslohe und Bestwig sowie den Städten Schmallenberg und Meschede zusammen. Mit einer Bevölkerungsdichte von 120 Einwohnern/km<sup>2</sup> lässt sich die Region als ländlicher Raum charakterisieren, weshalb er als Untersuchungsraum für die übergeordnete Fragestellung interessant ist. Finanziell unterstützt wird die Region durch das EU-Förderungsprogramm LEADER (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale), dessen Ziel eine bessere Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch Förderung der Umstrukturierung, Entwicklung und Innovation im ländlichen Raum ist. Hierunter fällt aktuell ebenfalls, wie bereits durchgeführte Projekte verschiedener LEADER-Regionen zeigen, die Integration von Flüchtlingen, unter anderem in den Arbeitsmarkt. An diese Projektideen soll nach Möglichkeit bei der Umsetzbarkeit von entwickelten Konzeptideen angeknüpft werden. Nach den zuletzt veröffentlichten Angaben der Bezirksregierung Arnsberg befanden sich insgesamt 1010 Flüchtlinge in den vier Gemeinden (Stand: 1.7.2016). Durch eine nach Möglichkeit LEADER-geförderte Projektentwicklung soll wie oben beschrieben für die in der Region wohnhaften Flüchtlinge ein Konzept entwickelt werden, welches ihnen die Integration auf den Arbeitsmarkt ermöglicht und eine langfristige Perspektive bietet und zudem durch eine nachhaltige Integration die Wirtschaft in der Region stärken kann.

## **4. LITERATUR**

- Aumüller, J. u. F. Gesemann (2016): Flüchtlinge aufs Land? Migration und Integration im ländlichen Raum. In: Bundeszentrale für politische Bildung (2016): Aus Politik und Zeitgeschichte. Land und Ländlichkeit 2016. H. 46-47. Online unter: <http://www.bpb.de/apuz/236835/fluechtlinge-aufs-land-migration-und-integration-im-laendlichen-raum> (abgerufen am: 25.04.2017).
- Bezirksregierung Arnsberg (2016): Bestandszahl Flüchtlinge zum 01.07.2016. Online unter: [https://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/w/weitere\\_zahlen/index.php](https://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/w/weitere_zahlen/index.php) (abgerufen am: 25.04.2017).
- Bundesagentur für Arbeit (2016): Hintergrundinformation. Geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken - Erste Ergebnisse. Online unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Generische-Publikationen/Gefluechtete-Menschen-in-den-Arbeitsmarktstatistiken.pdf> (abgerufen am: 24.04.2017).
- Garloff, A. (2016): Flüchtlinge auf dem deutschen Arbeitsmarkt. In: ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (Hrsg.) (2016): Analysen und Berichte. Flüchtlingspolitik. H. 9, S. 690-695.
- Hinte, H. et al. (2015): Flüchtlinge in Deutschland: Herausforderung und Chancen. In: ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (Hrsg.) (2016): Analysen und Berichte. Migrationspolitik. H. 11, S. 744-751.
- ManpowerGroup (2016): Studie Fachkräftemangel 2016. Online unter: [https://www.manpowergroup.de/fileadmin/user\\_upload/2016\\_10\\_17\\_Talent\\_Shortage\\_Infographic\\_A4\\_2.pdf](https://www.manpowergroup.de/fileadmin/user_upload/2016_10_17_Talent_Shortage_Infographic_A4_2.pdf) (abgerufen am: 25.04.2017).